



ZU HAUSE GESUND WERDEN

Häuslicher Betreuungsdienst für kranke und genesende Kinder

Jahresbericht 2011

ZU HAUSE GESUND WERDEN

Häuslicher Betreuungsdienst für kranke und genesende Kinder

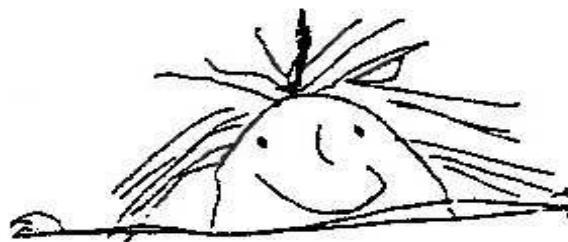
Leiterin:	Hildegard Ballmann
Mitarbeiterinnen:	Daniela von Dressler (bis 31.12.2011) Marlies Federlin (bis 31-07.2011) Karin Holly (ab 01.09.2011) Hiltrud Kluska Hannelore Langenkamp Marlies Tremmel (ab 01.12.2011)
Öffnungszeiten:	Montag – Freitag 8:00 – 12:00 Uhr
Anschrift:	Thierschstr. 17 80538 München Tel.: 089 / 290 44 78 Fax: 089 / 290 44 64 eMail: info@zu-hause-gesund-werden.de Internet: www.zu-hause-gesund-werden.de
Träger:	Verein für Fraueninteressen e.V. Thierschstr. 17 80538 München Tel.: 089 / 290 44 63 Fax: 089 / 290 44 64 eMail: verein@fraueninteressen.de Internet: www.fraueninteressen.de
Bankverbindung:	Stadtsparkasse München Konto-Nr. 6999 BLZ: 701 500 00

Mit diesem Bericht danken wir allen, die uns im vergangenen Jahr durch ihren Einsatz, ihren Rat, ihre Spende und ihr Interesse bei unserer Arbeit geholfen haben:

- **dem Verein für Fraueninteressen e.V. München**
- **dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München**
- **dem Landratsamt München**
- **der Jubiläumsstiftung Deutsche Bank AG – Filiale München**

Die Einrichtung wird zum größten Teil über die Regelförderung der Landeshauptstadt München finanziert.

Der Landkreis München beteiligt sich anteilig an der Finanzierung.



HÄUSLICHER BETREUUNGSDIENST FÜR KRANKE UND GENESENDE KINDER

Der Häusliche Betreuungsdienst, der seit 1989 besteht, wurde auf Initiative des Allgemeinen Sozialdienstes der Landeshauptstadt München unter der Trägerschaft des Vereins für Fraueninteressen e.V. gegründet.

Ziele und Aufgaben

Unsere Einrichtung leistet einen wichtigen Beitrag zur für alle Beteiligten nach wie vor herausfordernden Aufgabe der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Fokus unseres Handelns steht das kranke Kind. Ziel unseres Häuslichen Betreuungsdienstes ist, im Falle der Erkrankung von Kindern berufstätiger Eltern geeignete und besonders geschulte Helferinnen in die Familien zu vermitteln. Sie betreuen das kranke Kind in der elterlichen Wohnung, so dass es in Ruhe und in gewohnter Umgebung gesund werden und sein Immunsystem aufbauen kann. Gleichzeitig soll es den Eltern ermöglicht werden, gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ihren beruflichen Verpflichtungen nachzukommen.

Eine besondere Ehrung erfuhren die ehrenamtlichen Helferinnen und Mitarbeiterinnen von ZU HAUSE GESUND WERDEN durch den Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer: sie wurden am 28. Juli 2011 eingeladen zu einer Festveranstaltung in der Allerheiligen Hofkirche mit anschließendem Empfang im Kaisersaal der Residenz München. Unsere Helferinnen wurden persönlich vom Ministerpräsidenten begrüßt; bei der Vorstellung beispielhafter Projektideen wurde unsere Leiterin Hildegard Ballmann zur Präsentation der Einrichtung auf das Podium gebeten.



Foto: rolf poss photographie

Finanzierung

Unsere Einrichtung ist in der Regelförderung der Landeshauptstadt München – Sozialreferat, erhält Mittel vom Landkreis München und der Jubiläumsstiftung der Deutschen Bank AG-Filiale München.

Der Trägerverein für Fraueninteressen e.V. unterstützt ZU HAUSE GESUND WERDEN in organisatorischen, verwaltungs- und finanztechnischen Fragen.

Herzlichen Dank für die Unterstützung.

Organisation

Die Organisation der Einsätze sowie das Management liegen in den Händen der Leiterin und eines Teams aus vier Mitarbeiterinnen. Die Vermittlung der Einsätze erfolgt während der Bürozeiten von Montag mit Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr.

Die Stärke unseres Angebotes besteht darin, kurzfristig, oft innerhalb weniger Stunden, Helferinnen in die Familien zu vermitteln.

Einsätze und Kosten

Die Einsätze in den Familien dauern in der Regel 1 – 2 Tage, können aber, wenn erforderlich, bis zu vier Wochen gehen und in Ausnahmefällen auch darüber hinaus.

Die Vergütung der Helferin, die grundsätzlich von den jeweiligen Familien zu tragen ist, beträgt **€ 5,20 pro Stunde** (plus € 1,-- aus städt. Fonds) **plus Fahrtkosten**. In Notfällen kann finanzielle Unterstützung gewährt werden.

Helferinnen

Die Helferinnen sind freiwillige Mitarbeiterinnen, die flexibel auf Abruf und ehrenamtlich gegen Aufwandsentschädigung kranke Kinder in deren häuslicher Umgebung pflegen und betreuen.

Einige der Helferinnen sind Familienfrauen, die sich nach der Erziehung ihrer mehrheitlich erwachsenen Kinder neuen, außerfamiliären und sozialen Aufgaben stellen wollen. Viele Mitarbeiterinnen haben berufliche Erfahrung als Kinderkrankenschwester, Krankenschwester, Erzieherin, Lehrerin oder Sozialpädagogin. Die kontinuierliche Begleitung und Weiterbildung unserer Helferinnen ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Unsere über das Jahr verteilten Fortbildungsmaßnahmen sichern nicht nur die Qualifizierung und hohe Qualität der Arbeit, sondern dienen auch der Motivation und Selbstsicherheit der Helferinnen.

Fortbildungen und Veranstaltungen für Helferinnen in 2010

- „Verhaltensregeln für ein angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis zwischen Kind und Helferin“
Referent: Michael Schwarz – Dipl. Psychologe
- „Wie können sich die Helferinnen vor Windpocken, Gürtelrose usw. schützen?“
Referent: Harald Groffik – Arzt im Gesundheitsamt
- „Auffrischkurs 1. Hilfe am Kind“
Referent: Harald Gigga – Sachgebietsleiter Rotes Kreuz
- „Kinderkrankheiten: Pflege und Ansteckung“
Referentin: Dr. Brigitte Weise – Kinderärztin
- „Müssen behinderte Kinder mir Angst machen und wie lerne ich mit dieser umzugehen?“
Referentin: Cornelia Gärtner – Sonderschullehrerin
- „Basteln mit Abfallprodukten“
Referentin: Ingrid von Berg – Sozialpädagogin

Jeden zweiten Montag im Monat fand ein „Offener Treff“ (freiwilliger Gesprächskreis), der von einer Teammitarbeiterin geleitet wird, in den Räumen des Münchner Frauenforums statt. Der Jahresausflug zum Chiemsee mit Besuch der Herren- und Fraueninsel sowie eine fröhliche Weihnachtsfeier förderten den Teamgeist und das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Helferinnen und Teammitarbeiterinnen.



Auffrischkurs 1. Hilfe am Kind

Mitarbeiterinnen

Marlis Federlin und Daniela von Dressler schieden 2011 aus der Einrichtung aus. Wir bedanken uns für ihre langjährige Tätigkeit bei ZU HAUSE GESUND WERDEN und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Wir freuen uns, dass wir Karin Holly und Marlies Tremmel für unser Team gewinnen konnten. Herzlich willkommen! Marlies Tremmel ist seit Dezember 2011 hauptberufliche sozialpädagogische Leiterin in Teilzeit und unterstützt somit unsere Leiterin Hildegard Ballmann.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist für ZU HAUSE GESUND WERDEN von besonderer Bedeutung. Nur durch vielfältige Maßnahmen wie z.B. Medienberichte, Anzeigen oder Verteilung von Informationsmaterial können die Zielgruppen der Einrichtung, Familien mit berufstätigen Eltern und besonders auch Alleinerziehende, erreicht werden. Aber auch für die Gewinnung von neuen Helferinnen sind diese Maßnahmen wichtig.

Die Kooperation mit Kinderärzten, Kindertagesstätten, Schulen, sonstigen ambulanten Diensten und sozialen Einrichtungen, persönliche Vorstellungen unseres Hilfsdienstes in verschiedenen Mutter-Kind-Einrichtungen, bei Elternabenden und Fortbildungsmaßnahmen bedeuteten für das Team einen großen zeitlichen Einsatz.

Der Bayerische Rundfunk berichtete über ZU HAUSE GESUND WERDEN in seinem Hörfunkprogramm Bayern 2 „Notizbuch“ und im Bayerischen Fernsehprogramm (27. Oktober 2011).

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen in 2011

- Freiwilligen Messe München
- Aktionstag für Familien „Mitgedacht, mitgemacht – für Familien in München“
- Vorstellung und Jahresfeier „KinderHaus Medienfabrik“
- „Informationsmesse für Alleinerziehende“ des Sozialbürgerhauses Plinganserstraße
- Veranstaltungen der IHK zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Festveranstaltung mit Ministerpräsident Seehofer

Voranfragen und Beratungsgespräche

Um den Eltern Vertrauen in unsere Einrichtung zu vermitteln, ist es wichtig, bei Voranfragen und Beratungsgesprächen auf die spezielle Situation der jeweiligen Familie einzugehen und die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern mit den Unterstützungsmöglichkeiten unserer Einrichtung abzustimmen. Im Vordergrund der Beratung und Information steht verständlicherweise, den Ablauf des Helferinneneinsatzes zu schildern und Auskunft über die Frauen zu geben, die das kranke Kind betreuen. Auch die Einsatzfinanzierung und sonstige Modalitäten müssen erklärt werden.

Immer wieder bekommen wir Anfragen von Personen und Institutionen aus dem ganzen Bundesgebiet, die den Aufbau einer ähnlichen Einrichtung an ihrem Wohnort planen. Wir leisten mit Informationen und Tipps gerne Starthilfe und stehen auch über längere Zeiträume mit den Initiativen in unterstützender Verbindung.

Statistik

Im Jahr 2011 leisteten ca. 60 Helferinnen in **1.444 Familien 10.750 Arbeitsstunden**.

Fieberhafte und infektiöse Erkrankungen der Kinder sind die häufigsten Gründe für den Betreuungsbedarf der Familien. Es ist wünschenswert, dass die Mitarbeiterinnen im Büro den Helferinnen die Schwere der Krankheit bzw. eine evtl. Ansteckungsgefahr mitteilen können.

Die vielen Wiederholungseinsätze zeigen uns, dass die Eltern sowie auch die Kinder den häuslichen Betreuungsdienst mit viel Vertrauen und Zufriedenheit annehmen.

Ausblick

ZU HAUSE GESUND WERDEN führt seit 2011 mit den Firmen BMW, Bayerische Versorgungskammer und Münchner Stadtwerke eine Kooperation als Pilotprojekt durch. Wir werden die gewonnenen Daten statistisch auswerten und anschließend das weitere Vorgehen planen.

Um die große und weiter steigende Nachfrage nach Betreuung für kranke Kindern erfüllen zu können haben wir unsere Bürozeiten ab Januar 2012 von 8.00 Uhr auf 13.00 Uhr erweitert.

Wir freuen uns, dass unsere Einrichtung von sehr vielen Familien immer wieder angefragt wird und viele neue Familien auf unser Angebot zurückgreifen, doch ergibt sich dadurch eine größere Arbeitsbelastung für unsere Helferinnen. Deshalb benötigt ZU HAUSE GESUND WERDEN dringend weitere geeignete Helferinnen, die bereit sind, auf der Basis Ehrenamt mit Aufwandsentschädigung zu arbeiten.

Eine große Aufgabe für das Mitarbeiterinnenteam in den kommenden Jahren ist aus diesem Grunde, verstärkt Helferinnenwerbung zu planen und durchzuführen sowie neue Helferinnen beim Einstieg in die anspruchsvolle Arbeit unterstützend zu begleiten.



Jahresausflug der Mitarbeiterinnen zum Chiemsee
mit Besuch der Herren- und Fraueninsel

Statistik 2011

Vermittlungen insgesamt 1444

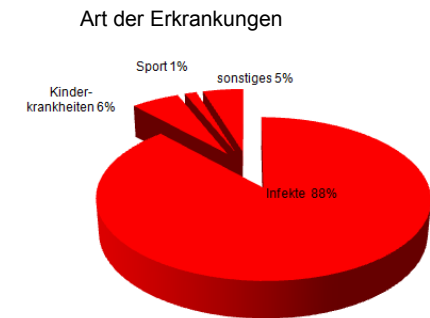
Anforderungen durch
Alleinerziehende 138
Familien 1306

Einsätze im Landkreis
München 89

Zahl der geleisteten
Arbeitsstunden: 10750

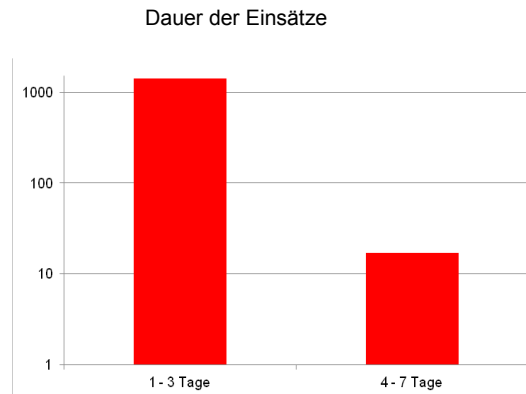
Art der Erkrankungen

- 1) Fieberhafte und infektiöse Erkrankungen 1275
- 2) Kinderkrankheiten 81
- 3) Sport- und Unfallverletzungen 20
- 4) sonstige Krankheiten und andere Notfälle 68



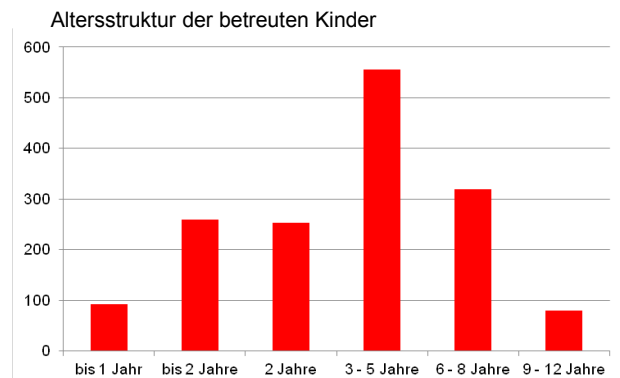
Dauer der Einsätze

1 – 3 Tage 1427
4 – 7 Tage 17



Altersstruktur der betreuten Kinder

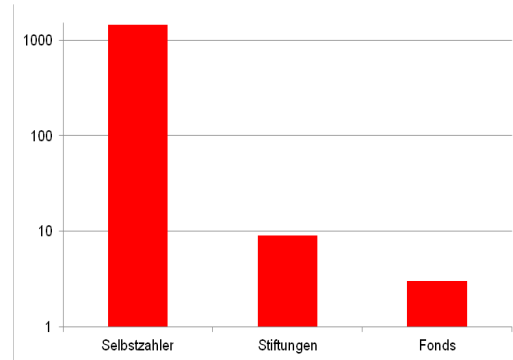
bis 1 Jahr 93
bis 2 Jahre 259
2 Jahre 253
3 – 5 Jahre 555
6 – 8 Jahre 320
9 – 12 Jahre 80



Bei einigen Einsätzen wurden mehrere Kinder, auch gesunde, betreut.

Kostenträger

1) Selbstzahler	1432
2) Stiftungen	9
3) Sozial-/Jugendamt	0
4) Fonds	3
5) Arbeitsamt	0

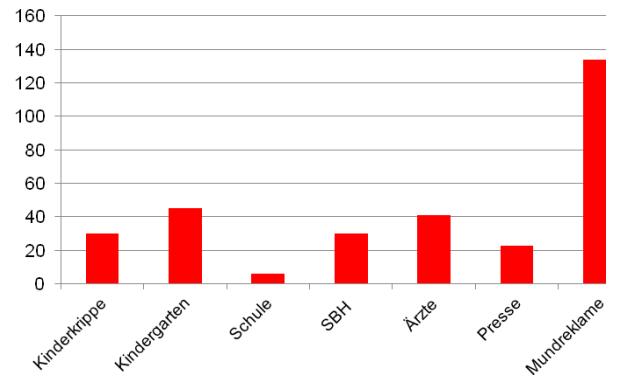


Zu Selbstzahler

Diese Zahl vermittelt ein nicht völlig zutreffendes Bild, denn viele an sich anspruchsberechtigte Eltern vermieden den sehr aufwendigen Antragsweg für die Finanzierung durch Kostenträger und bezahlten die HelferIn selbst. Bei einem Teil der Selbstzahler übernahm der Arbeitgeber die Kosten.

Durch wen die Familien von uns hörten

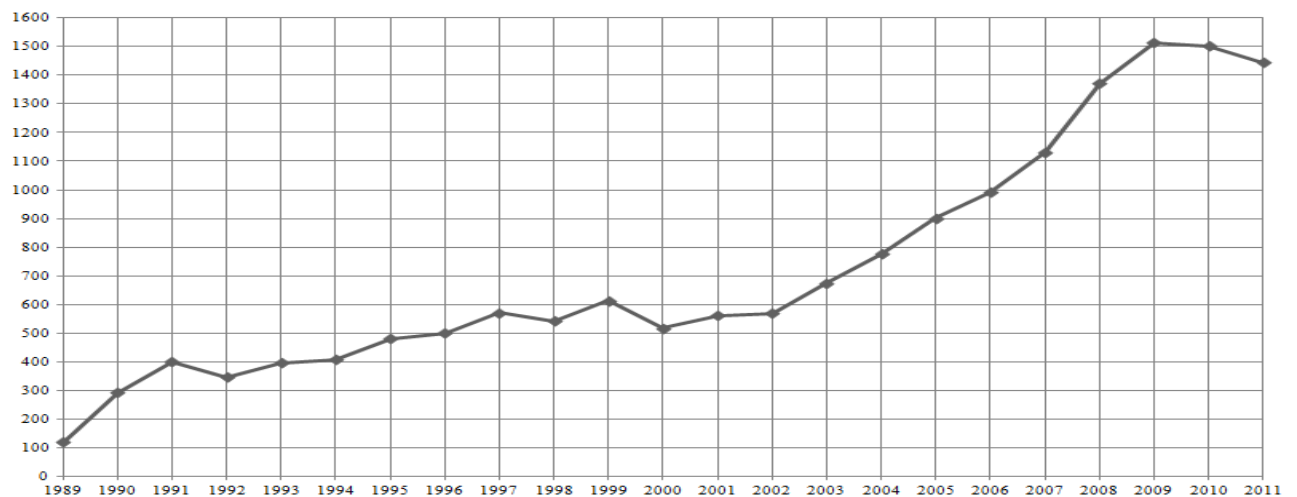
1) Kinderkrippe	30
2) Kindergarten	45
3) Schule	6
4) SBH und andere Sozial- einrichtungen	30
5) Arzt/Krankenhaus	41
6) Presse/Rundfunk/TV/Internet	23
7) Mundreklame	134



Wiederholungseinsätze 1135

Voranfragen und Beratungs-
Gespräche 215

Anzahl der Einsätze über den Zeitraum von 1989 bis 2011



Neuregelung im Leistungsbereich nach SGB V

Ab 1. Januar 1992 wurde das fünfte Buch des Sozialgesetzbuches sozialverträglicher und familienfreundlicher gestaltet.

Danach ergaben sich erhebliche Leistungsverbesserungen beim Kinderkrankengeld (§ 45 Abs. 1 SGB V):

Ab 1.01.1992:

Die Altersgrenze wurde vom 8. auf das 12. Lebensjahr angehoben.

Verdoppelung der Bezugsdauer auf zehn Arbeitstage in jedem Kalenderjahr für jedes Kind, höchstens jedoch 25 Arbeitstage; bei Alleinerziehenden (Ausdehnung auf) 20 Arbeitstage in jedem Kalenderjahr für jedes Kind, höchstens jedoch 50 Arbeitstage.

(aus DPWV-Rundbrief Ne. B 1 - Familienhilfe - vom 24.01.1992)

